

nen nach einem Urteil des Sozialgerichts Dortmund nicht als Berufskrankheit geltend gemacht werden. Psychische Erkrankungen durch Mobbing tauchen nicht in der Berufskrankheitenverordnung auf, stellte das Gericht fest. Sie müßten auch nicht wie eine Berufskrankheit entschädigt werden, da es bislang keine wissenschaftlich gesicherten Erkenntnisse dafür gebe, daß Mobbing Angehöriger einer bestimmten Berufsgruppe krank machen kann.

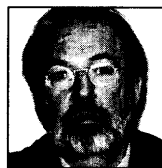
## HINTERGRUND

### Fixerstuben sind Lebensretter

Das Bundesgesundheitsministerium hat die Arbeit der 19 Drogenkonsumräume in Deutschland evaluiert. **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

### Klinikärzte warnen vor Nullrunde



Rudolf Henke, Vize des Marburger Bundes, baut auf den Bundesrat, und darauf, daß das Gesetz noch geändert wird. **6**

### Rationierung soll's nicht sein

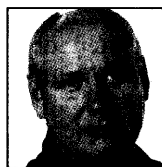
Der neue Honorarverteilungsmaßstab in Sachsen gefällt den Kassen nicht. **8**

## MEDIZIN

### Aktion zu Demenz hat begonnen

Um für frühe Demenz-Symptome zu sensibilisieren, läuft seit heute eine bundesweite Aktionswoche. **14**

### Hilfe bei der Lumbago-Diagnostik



Eine neues, kurzes Untersuchungsprogramm bei Lumbago hilft, die richtige Therapie einzuleiten, so Dr. Heinrich Binsfeld. **16**

## WIRTSCHAFT

### Riskantes Spiel am Finanzmarkt

Hedge-Fonds sollen in Deutschland erst 2004 zugelassen werden. Die Anlageform ist höchst spekulativ. **19**

## PANORAMA

### Tuberkulose in Afrika

Tuberkulose breitet sich in Afrika rasant aus. Allein in Tansania gibt es 16 000 Erkrankte pro Jahr. **24**

**ÄRZTE ZEITUNG** Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: **Zs. B**  
Tel.: (061 2) 5060  
Fax: (061 2) 5061 23  
Redaktion: **2609 K**  
Tel.: (061 2) **ZB MED** [aerztezeitung.de](http://aerztezeitung.de)  
Fax: (061 02) 5061 40 [aerztezeitung.de](http://aerztezeitung.de)  
Paßwort: **arizonline**

# der KBV freie Arztwahl

## Vorschlag des Bundeskanzlers bleibt umstritten

**BERLIN (hak).** Geht es nach dem Willen der KBV, sollen Fachärzte keine Gebühren für Patientenbesuche kassieren. Entsprechende Pläne der Bundesregierung seien mit den Vertragsärzten nicht zu realisieren. „Sonst wäre die freie Arztwahl gefährdet“, sagte KBV-Sprecher Roland Stahl der „Ärzte Zeitung“.

Die KBV reagierte damit auf Überlegungen des Gesundheitsministeriums, das zur Zeit nach einer Lösung sucht, wie Praxisgebühren eingeführt werden können. Der Auftrag dazu kommt von Bundeskanzler Gerhard Schröder. Schröder hatte in seiner Regierungserklärung betont, es sei sinnvoll, „Instrumente wie differenzierte Praxisgebühren“ zu nutzen.

Wie Praxisgebühren eingeführt werden – wer, wann, für was zahlen soll – hängt davon ab, was der Gesetzgeber bezweckt. Sollen über Praxisgebühren signifikante Spar-effekte erzielt werden, müßten Patienten für Arztbesuche zahlen.

Diese Art der Praxisgebühren würde bis zu 15 Euro betragen. Anders, so glauben Mitglieder der Rürup-Kommission, könnten die Kassenbeiträge nicht auf 13 Prozent gesenkt werden.

Sollen Praxisgebühren dagegen auch das Patientenverhalten steuern, müßte ihre Einführung mit der Idee verknüpft werden, den Hausarzt als Lotsen zu etablieren. So denkt jedenfalls das Gesundheitsministerium und will deshalb eine Gebühr einführen, die lediglich für Facharztbesuche ohne Überweisungsschein erhoben wird. Dadurch sollten unnötige Arztwechsel und Mehrfachuntersuchungen vermieden werden, so der Hintergedanke.

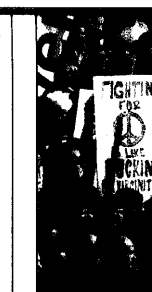
Diesen Plan hält die KBV für inkonsistent. Ihr Gegenvorschlag: Unnötige Arztwechsel könnten am besten dadurch unterbunden werden, daß Krankenkassen diejenigen Versicherten, die in einem Quartal auffällig oft Ärzte aufsuchen, mit höheren Beiträgen bestrafen. **Siehe auch Seite 3**

## Detailtreue hilft bei Abrechnung

**NEU-ISENBURG (eb).** Wer die Gebührenordnungen richtig und vollständig anwendet, erspart sich Honorarverluste und Ärger mit den Prüfgremien. Doch bei der Auslegung von EBM- und GOA-Legenden kommt es oft auf Details an – vor allem, wenn mehr als eine Leistung in der Gebührenordnungsposition vorliegt. Schon bei den Wörtern „und“ sowie „oder“ kann es sehr kompliziert werden. **Siehe auch Seite 20**

## Neuer Test bei Pneumonie

**GENF (dpa).** Die Weltgesundheitsorganisation setzt große Hoffnung in einen neuen Test, mit dem das Schwere Akute Atemwegssyndrom (SARS) diagnostiziert werden kann. Ein mit der Untersuchung der Lungenentzündung beauftragtes Labor entwickelte den Test. Unterdessen wurde die häusliche Quarantäne für Passagiere, die mit den Frankfurter SARS-Patienten von New York geflogen waren, aufgehoben. **Siehe auch Seite 5**



Stuttgart: F



München: T

## Weltv

**NEU-ISEN**  
tausende v  
haben an  
den Irak  
Auch in D

## Hausa wird p

**BERLIN (HI)**  
Version eine  
Gesundheits  
desgesunde  
Vorstellung  
dell präzisie  
dabei vor al  
befreiungen  
gen werden.  
neue Entw  
mungen für  
auftragten  
chen Vereini

# So werden Epidemien hierz

Für gefährliche Infektionen gibt es Sicherheitsvorkehrungen/Qu

**NEU-ISENBURG (gwa).** Mit dem Irak-Krieg steigt die Gefahr von Anschlägen, etwa mit Biowaffen. Deutschland ist vorbereitet.

Bundesinnenminister Otto Schily hat bereits mehrfach auf eine erhöhte Gefahr für Anschläge in Deutschland hingewiesen. Infizierte könnten Erreger wie Pok-

kenviren aus anderen Ländern mitbringen, oder Erreger könnten auch gezielt verteilt werden. Deutschland ist auf einen solchen Fall aber vorbereitet. Mit Isolierung, Quarantäne sowie Impfungen kann die Ver-

## POCKEN

Was wir heute wissen sollten

Serie



Pocken-Serie  
Sie können a